



DAS FEST

Insgesamt 260000 Menschen feierten vier Tage lang am Mount Klotz. Seite 2



Gemeinderat

Reallabor, Inklusion und Nahverkehr waren Themen der jüngsten Sitzung. Seite 3



Gartenträume

Die Jury begutachtete vor Kurzem 15 Beiträge des Wettbewerbs. Seite 4

Fester Schulterschluss des Karlsruher Gemeinderats:

Für Partnerschaft mit Winnyzja

Einstimmig für direkte Hilfe und dauerhafte Zusammenarbeit mit ukrainischer Stadt

Die Tür ist geöffnet. Karlsruhe bereitet eine Städtepartnerschaft mit der ukrainischen Stadt Winnyzja vor. Dies hat der Gemeinderat am Dienstag auf seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen. Die Fraktionen machten deutlich: Gerade jetzt, mitten im russischen Angriffskrieg, soll eine enge, nachhaltige Zusammenarbeit zweier Städte beginnen, die sich erstaunlich ähnlich sind.

Bürgermeister von Winnyzja, war Gast des OB und machte deutlich: Winnyzja ist eine entschlossene, moderne und erfolgreiche Stadt mitten in der Ukraine, die durch den Angriffskrieg erschüttert, aber nicht gebremst wurde. Am 14. Juli zerstörten russische Raketen Kindergärten, eine Grundschule, ein Museum, ein Krankenhaus, das Ständesamt und viele Wohn- und Firmengebäude. Der Angriff forderte 26 Todesopfer, darunter drei Kinder, und 202 Verletzte. 41000 Geflüchtete hat die Stadt aufgenommen. Vor dem Hintergrund der Kriegsfolgen zeigte Ocheretnyj auf, an welcher Zukunft Winnyzja trotz der Zerstörungen arbeitet. Ein Beispiel: So wie in Karlsruhe mit der Kombilösung der Grundstein für ein neues Karlsruhe gelegt wurde und die Kaiserstraße sich nun neu entwickeln kann, so möchte die ukrainische Partnerstadt in spe mit der Winnyzja Mile, einen neuen Standard für urbanen Raum" setzen. Die Straßenbahn spielt auch dabei eine zentrale Rolle.

zugleich politische Leitthemen, die wie bereits abgeprochen wirken: Wie lebt man in einer Stadt in Europa gut, gesund und sicher, in einer Zeit internationaler Spannungen, des Kriegs und des Klimawandels? „Nun geht es darum, gemeinsame Projekte zu finden, die auch ohne Politik funktionieren. Damit hat Karlsruhe bei seinen Städtepartnerschaften sehr gute Erfahrungen gemacht“, betonte Mentrup. Und Andriij Ocheretnyj fügte hinzu: „Wir können viel von Karlsruhe lernen und hoffen, dass sich Karlsruhe auch etwas von uns abschauen kann. Wir haben eine Gemeinsamkeit: Im Mittelpunkt steht der Mensch.“

Es ist eine pulsierende, vom Krieg getroffene Stadt, die der Karlsruher Gemeinderat jetzt direkt und als künftige Partnerstadt unterstützen möchte, „als klares Zeichen für Solidarität und gegen Kriegsverbrechen“ (Jorinda Fahringer, GRÜNE), „als Zeichen für die Menschen aus der Ukraine, die in ihrem Land und auch hier bei uns leben“ (Detlef Hofmann, CDU), „als Beitrag für Frieden in Europa“ (Michael Zeh, SPD), „Jetzt nicht abwarten, sondern aktiv auf Winnyzja zugehen“, forderte Lüppe Cramer (KAL/Die Partei).

Info

Winnyzja ist eine Wirtschafts-, Forschungs- und Kulturmetropole mit 388000 Einwohnenden, 269 Kilometer südöstlich von Kiew. Nach Karlsruhe sind es 1750 Kilometer. Ausgezeichnet wurde Winnyzja vor Beginn des Angriffskrieges für seine Transparenz, Wirtschaftsfreundlichkeit, seine nachhaltige Energie- und Klimaschutzpolitik und sieben Jahre in Folge als „Komfortabelste Stadt, um in der Ukraine zu leben.“ -toj Website: <https://vmr.gov.ua/en>

Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup dankte den Gemeinderatsmitgliedern für das klare Signal. „Es geht darum, kurzfristig, jetzt im Kriegszustand zu helfen und langfristig Europa zu stärken.“ Was wie ein Widerspruch wirkt, beeindruckte Mentrup bereits am Vortag tief. „Die Gleichzeitigkeit, Bombenangriffe auszuhalten und die Zukunft zu planen, verdient große Anerkennung“, sagte er nach einem ausführlichen Gespräch. Andriij Ocheretnyj, Stellvertreter



Willkommen: OB Dr. Frank Mentrup im Dialog mit Andriij Ocheretnyj (l.), dem stellvertretenden Bürgermeister von Winnyzja. Foto: Hertweck



Neue spektakuläre Shows wie „Reframing The Structures“ von Leonie Oridt bereichern das Programm der Schlosslichtspiele, die in diesem Jahr wieder in vollem Umfang erlebbar sind. Foto: Leonie Oridt

Mit vollem Programm zurück

Schlosslichtspiele zeigen Klassiker und sechs neue Shows / Medienkunst in der City

Unter dem Motto „music4life“ kehren die Schlosslichtspiele in diesem Jahr wieder in ihrer gewohnten Form zurück und zeigen vom 18. August bis zum 18. September spektakuläre Werke auf der Schlossfassade, darunter sechs brandneue Shows und einige beliebte „Evergreens“. Zurück kehrt auch ein umfangreiches gastronomisches Angebot. Beim Pressegespräch zur neuen Spielzeit zeigte sich Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup sehr glücklich darüber, wieder „das volle Programm“ erlebbar machen zu können, zu dem auch das „fantastische Zusammengehörigkeitsgefühl“ gehöre. Wie wichtig Medienkunst und die

Schlosslichtspiele für die Stadt seien, unterstrich auch KME-Geschäftsführer Martin Wacker. Für ein solches Event brauche es „Euphorie“ und das „Zusammenspiel vieler Akteure“, so Wacker, der zudem auf das parallel laufende Light Festival hinwies, das die Innenstadt mit Lichtkunst bespielt. Medienkunst ist hier Anlässlich der ÖRK-Vollversammlung und flankierend zu den Schlosslichtspielen präsentieren das Karlsruher Kulturamt und das Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) sechs medienkünstlerische Positionen in der Innenstadt, die ZKM-Kurator Philipp Ziegler vorstellte. Unter dem Motto „Medien-

kunst ist hier“ gibt es eine interaktive Klangskulptur, einen beleuchteten Globenbogen, eine interaktive Videoinstallation, eine raumgreifende Wandzeichnung, eine Kombination aus Muskelkraft und elektronischer Musik sowie eine steuerbare Roboterinstallation zu erleben. „Die ausgewählten Werke zeigen, wie Medienkunst es schafft, im öffentlichen Raum auf aktuelle soziale Probleme, von der Corona- bis zur Klimakrise, zu reagieren“, so ZKM-Leiter Peter Weibel. Mehr zu „Medienkunst ist hier“ auf www.cityofmediarts.de. Informationen zu Zeiten und Programm der Schlosslichtspiele gibt es auf www.schlosslichtspiele.info. -gem-

Vorbereiten auf Energieengpass

Auf das Schlimmste vorbereiten, aber dabei das Beste anstreben – dies sei die Position der Stadtverwaltung mit Blick auf den drohenden Energieengpass. Das erklärte Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup beim jüngsten Austausch mit Medienvertretern. Der Angriffskrieg auf die Ukraine führt dazu, dass die Gaslieferungen nicht mehr zuverlässig sind. Die Stadt Karlsruhe und die Stadtwerke streben damit vor der Herausforderung, sich auf ein Szenario vorzubereiten, das bislang noch nicht klar zu fassen ist. Derzeit erarbeiten drei Gruppen in verschiedenen Bereichen Lösungsansätze, falls es tatsächlich zu einem Energieengpass kommt. „Dies ist ein Worst-Case-Szenario, mit dem momentan niemand rechnet, aber wir müssen vorbereitet sein“, betonte OB Mentrup. Neben der Einrichtung eines neuen Verwaltungsstabs und einem Maßnahmenpaket für die Stadtverwaltung ist eine Informationskampagne zum Energiesparen in Arbeit. Dabei soll eine App Orientierung bieten und durch eine Chatfunktion individuelle Beratung ermöglichen. Das Ziel, 15 bis 20 Prozent Energie zu sparen, will das Stadtbüro sowohl verwaltungssintern als auch gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erreichen und ist optimistisch, dies sogar zu überschreiten. Spätestens Ende August will die Stadtverwaltung die Kampagne der Öffentlichkeit präsentieren. -los-

Wo ist das Wetter?

Webseite entwickelt sich / Feedback der Bürgerschaft

Mit dem Relaunch der städtischen Webseite „karlsruhe.de“ ging auch eine große inhaltliche Umstrukturierung einher. Über 7000 Seiten wurden gesichtet, neu gegliedert und auf rund 1500 Seiten reduziert. Obwohl bei der Entwicklung der „User-Standardpunkt“ zentral war, sind die tatsächlichen Nutzungserfahrungen wichtig für die stetige Verbesserung der Seite. Viele Rückmeldungen gab es etwa zu Auffindbarkeit und Darstellung der

Wetterdaten. Als Reaktion darauf sind diese nun sowohl über das immer sichtbare Temperatur-Icon oben auf der Seite erreichbar, als auch prominent unter der Rubrik „Umwelt & Klima“. Zudem wurde durch ein neues Skript die Datenstabilität verbessert und auch die mobile Darstellung wird angegangen. Wer sich zu Problemen auf karlsruhe.de einbringen will, kann dies über das Kontaktformular unten im „Footer“ der Seite tun. -gem-

Der zweite Teil der Genesis hängt

Das zweite großformatige Keramikrelief des 14 Teile umfassenden Genesis-Zyklus, den Markus Lüpertz für die sieben Haltestellen der U-Bahn schuf, ist an Ort und Stelle. In einer nächtlichen Aktion montierte ein Handwerksteam die insgesamt zehn Platten dieses Teils der Schöpfungsgeschichte an den vorgesehenen Platz in der Haltestelle Kaiserstraße (Marktplatz). Die Arbeiter deckten das Werk aber gleich ab. Enthüllung durch Markus Lüpertz ist dann, wenn alle Teile hängen. -red-/tr-



„Schleichende Zeit“ – Zyklus des Lebens: Der zweite Teil der Schöpfungsgeschichte von Markus Lüpertz ist montiert. Foto: pr/Fabry

Versuch ergebnisoffen

Für vier Monate „echte“ Fahrradstraße Rechts der Alb

Damit etwas als „echt“ gilt, bedarf es meist einer zusätzlichen Bestätigung. Bei Fahrradstraßen ist das genau umgekehrt, sie werden von „unecht“ zu „echt“, wenn das Schild mit der Freigabe für den Kraftfahrzeugverkehr fehlt. So gesehen im Dammstock, wo ein Teil der Straße „Rechts der Alb“, im Rahmen eines Verkehrsversuchs zur echten Fahrradstraße aufgewertet wird. „Wir wollen wissen, ob es funktioniert“, erläuterte Bürgermeister Dr. Albert Käufflein bei der Vorstellung des „ergebnisoffenen Versuchs“. Weil auf dem Abschnitt zwischen Nürnberger und Maria-Matheis-Straße keine Anwohner fahren müssen und der benachbarte Spielplatz für eine besondere Situation Sorge, habe

sich dieser Bereich für das bis 30. November laufende Experiment angeboten, so Käufflein. Begleitet wird es durch Verkehrszählungen, Befragungen und eine abschließende Evaluation. Danach habe der Gemeinderat das letzte Wort, ob die Durchfahrt weiterhin nur für Radler möglich ist. „Wir sind gute Dinge, dass das gelingen kann“, glaubt Maximilian Lipp, Leiter des Ordnungs- und Bürgeramts, denn bei der Bürgerinformation „haben wir ein überzeugendes Paket geschnürt“. Auch Joachim Hornuff, Vorsitzender des Bürgervereins Weiherfeld-Dammstock begrüßte den Versuch, „wir erhoffen uns hier eine ruhige Verbindung“, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Klosters. -eck-



Durchfahrt nur für Radler: BM Käufflein (l.) und Ordnungsamts-Chef Lipp erläutern den Verkehrsversuch Rechts der Alb. Foto: Müller-Gmelin

Weiter Impfen im ECE-Center

In der Sommerwelle der andauernden Corona-Pandemie setzen die Impfteams auch im August ihre Arbeit fort. An zwei Tagen pro Woche können sich die Karlsruherinnen und Karlsruher im Impfstützpunkt am Ettlinger Tor gegen das Coronavirus impfen lassen. Termine sind montags von 9 bis 13 Uhr sowie donnerstags von 14 bis 19 Uhr verfügbar. Gebucht werden können sie über impfen-ka.de. Zu den Öffnungszeiten sind auch Impfwillige ohne Termin willkommen. Bereit stehen Impfstoffe von BioNTech, Johnson & Johnson, donnerstags auch die von Moderna und Novavax. -bea-